

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Straßensperre im Abschnitt der 8. Komp.
Oblt. Köstlbacher

Eine bequeme Annäherungsmöglichkeit des Feindes auf „Cimone West“ bildet die am steilen Westhang des Tonezzaplateaus eingesprengte Werkstraße. Dort, wo sie den Plateaurand erreicht, wurde von der 8. Komp. eine aus spanischen Reitern, Draht- und Astverhau gebildete Straßensperre errichtet. Im Hintergrund die Priafora.

Die bis vor kurzem in Arsiero bequartierte Brigade kantoniert teilweise schon im Freddotal und hat bisher nur Patrouillen und Nachrichtendetachements vorgetrieben. Das Rgmt. Nr. 209 stand in den bisherigen Kämpfen nicht in Verwendung. Die Ausrüstung des Rgmts. ist gut, die Verpflegung ebenso, aber knapp. Im übrigen besteht eine Sehnsucht nach dem Frieden, wiewohl dieser Krieg als politische Notwendigkeit empfunden wird.

Die unten an der Straße verbliebene, hinter den Felswänden gedeckte feindliche Abteilung machte sich am Nachmittag wieder bemerkbar. Einzelne Gewehrgranaten fallen in die Nähe der „Koffer“ ein, ohne aber Schaden anzurichten.

Die aus den Einleitungskämpfen gewonnenen Erfahrungen lassen mit besonderer Deutlichkeit erkennen, daß die Anlage der „Koffer“ an der Front der 7. und 8. Komp., die derzeit aus technischen Gründen zum Teil nicht ganz an den Plateaurand vorgerückt werden konnten, dem Feinde die Möglichkeit gibt, ohne von uns bemerkt zu werden, auf der Straße bis zur Straßensperre vorzudringen. Eine wirksame Bekämpfung des im toten Raum be-

findlichen Feindes ist nur vom Plateaurand aus möglich, wie es die heutigen Kämpfe bewiesen.

Aber noch etwas ist es, was bei der Anlage der Stützpunkte nicht bedacht wurde. Wer konnte aber auch ahnen, daß aus der Richtung des Plateaus der Sieben Gemeinden Rückenfeuer zu erwarten ist?

In der Dämmerung setzt schlagartig das feindliche Artilleriefeuer wieder ein. Es konzentriert sich besonders auf die beiderseits der Werkstraße angelegten Stellungsteile der 8. Komp. Es ist schon sehr unangenehm, vom Flankenfeuer aus der Richtung der Priafora erfaßt zu werden. Nun aber gesellt sich auch noch Rückenfeuer dazu. Es sind schwere Ekrahitgranaten, die uns in unseren, nach rückwärts offenen Stützpunkten stark bedrängen. Ein Unmut ergreift uns bei dem Gedanken, daß es eigene Artillerie ist, die uns das Leben schwer macht. Wir zaudern gewiß nicht und sind bereit, unser Leben zu lassen, wenn es gilt, dem Feinde Widerstand zu leisten, wir haben aber keine Lust, im Feuer unserer schweren Artillerie ein stilles, unnützes Heldentum zu begründen.

Oblt. Köstlbacher, der Kmdt. der 8. Komp., ein